

# Vom Träumen und Arbeiten – Fotoausstellung verbindet Bergkamener Arbeitsgeschichte mit Fragen nach Heimat und Zugehörigkeit



Antrag auf Arbeitserlaubnis. Foto: Emine Ercihan

Was bedeutet Heimat? Wo beginnt Zugehörigkeit und was bleibt, wenn ein vertrauter Ort verlassen werden muss? Die Ausstellung ***Vom Träumen und Arbeiten*** von Emine Ercihan und Lukas Zander widmet sich vom **11. Oktober bis zum 6. Dezember 2026** im Stadtmuseum Bergkamen den Themen Sehnsucht, Arbeit, Migration und Heimat.

Ausgangspunkt der Fotoausstellung ist die Geschichte der

Arbeitsmigration in Bergkamen. Zwei künstlerische Positionen nähern sich dabei aus unterschiedlichen Perspektiven der Frage, was Menschen bewegt, wenn sie aufbrechen, ankommen und nach einem Ort suchen, den sie Heimat nennen können.

Emine Ercihan beschäftigt sich in ihrer Arbeit **Antrag auf Arbeitserlaubnis** mit Menschen der sogenannten „ersten Gastarbeitergeneration“. Die Künstlerin zeigt Porträts von Menschen aus ihrem privaten Umfeld und macht damit persönliche Erinnerungen und Erfahrungen von Migration sichtbar. Ihre Arbeit erzählt von Hoffnungen und dem Wunsch nach einem Leben voller Möglichkeiten, aber auch von Verlust und dem Zurücklassen vertrauter Orte. Heimat erscheint dabei nicht nur als etwas, das verloren gehen kann, sondern ebenso als etwas, das neu entsteht.

Lukas Zander richtet mit seiner Arbeit **Eine tragische Liebesgeschichte vor traumhafter Kulisse** den Blick stärker nach innen. Sehnsucht wird hier als emotionaler Zustand erfahrbar – als Suche nach Nähe, Identität und Geborgenheit. Im Zusammenspiel der beiden künstlerischen Ideen wird deutlich, dass Sehnsucht ganz unterschiedliche Formen annehmen kann: Sie kann existenziell, sozial oder persönlich sein.

Durch die Verbindung mit der Geschichte Bergkamens entsteht zugleich ein Dialog zwischen individuellen Lebenswegen und regionaler Identität. Die Ausstellung lädt dazu ein, über die eigenen Vorstellungen von Heimat nachzudenken und danach zu fragen, was Zugehörigkeit ausmacht.

Eine besondere Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung ist eine Lesung am **Mittwoch, 28. Oktober 2026, um 19 Uhr** im **Wolfgang-Fräger-Raum des Stadtmuseums Bergkamen**.

Zu Gast sind die Autorinnen **Gamze Kubaşık und Christine Werner**. Gemeinsam mit Semiya Şimşek haben sie das Buch **Unser Schmerz ist unsere Kraft** verfasst. Darin schildern sie die Ermordung ihrer Väter durch die rechtsextreme Terrorzelle NSU

aus der Perspektive der Hinterbliebenen und erzählen von den tiefgreifenden Auswirkungen der Taten auf ihr Leben.

Die Lesung erweitert die Ausstellung um eine eindringliche Perspektive: die der Angehörigen rechter Gewalt. Fragen nach Heimat und Zugehörigkeit verbinden sich dabei mit Erfahrungen von Ausgrenzung, Verlust und gesellschaftlicher Verantwortung.

So wird sichtbar, dass Heimat nicht für alle Menschen selbstverständlich ein Ort der Sicherheit und Zugehörigkeit ist. Die Veranstaltung eröffnet einen Raum für unterschiedliche Erfahrungen und Perspektiven darauf, was Heimat bedeuten kann – und wie Zugehörigkeit erlebt, behauptet oder auch infrage gestellt wird.

Mit ***Vom Träumen und Arbeiten*** verbindet die Galerie „sohle 1“ damit Kunst, persönliche Geschichten und die regionale Vergangenheit Bergkamens mit aktuellen gesellschaftlichen Fragen. Ausstellung und Lesung laden dazu ein, über Migration, Erinnerung, Verlust, Sehnsucht und die Bedeutung von Heimat ins Gespräch zu kommen.

### **Ausstellung *Vom Träumen und Arbeiten***

Emine Ercihan und Lukas Zander

11. Oktober bis 6. Dezember 2026

Ausstellungseröffnung 11.10.2026, 11.00 Uhr

### **Lesung *Unser Schmerz ist unsere Kraft***

Gamze Kubaşık und Christine Werner

Mittwoch, 28. Oktober 2026, 19:00 Uhr

Wolfgang-Fräger-Raum im Stadtmuseum Bergkamen